

EDITORIAL

Robert Nef

Angst ist kein Programm..... 1

14. März 2003

BIBLIOTHEK

BILDER IM HEFT

Juliana Schwager-Jebbink

Bilder von Ursula Goetz-Wiederkehr..... 2

ZU GAST

Moritz Leuenberger

Wir brauchen eine glaubwürdige Energiepolitik... 3

POSITIONEN

Ulrich Pfister

Wahlkreise: Parteienvielfalt oder

Funktionsfähigkeit?..... 4

Robert Nef

Aufklärung durch Globalisierung..... 5

IM BLICKFELD

Alois Riklin

Gerechter Krieg?

Die sechs Kriterien einer neu-alten Theorie..... 7

Felizitas von Schönborn

Zum Tod der Orientalistin Annemarie Schimmel.. 10

DOSSIER

Neue Energiepolitik statt Moratorium

Ueli Forster

Einführung ins Dossier..... 13

Michael Kohn

Ausstieg aus der Kernenergie – da capo..... 15

Philipp Balzer

Risiko Kernenergie: Moralisch zumutbar oder nicht?.. 18

Hans Rudolf Gubser

Wir brauchen die Kernenergie..... 22

Dieter Imboden

Das Energiesystem braucht Nachhaltigkeit..... 24

Suzann-Viola Renninger

Billig, sauber, risikofrei

Alles ist nicht zu haben..... 26

Eve Curie

«Die Leuchtkraft ist im Halbdunkel leicht zu sehen».. 29

ESSAY

Roland Hagenbüchle

Amerikanische Auserwähltheitsmythen

Wurzeln des globalen Hegemoniestrebens..... 30

INTERVIEW

Eveline Hasler

Ein Interview von Felizitas von Schönborn..... 36

KULTUR

Wolf Scheller

George Orwell zum 100. Geburtstag..... 39

Peter Schnyder

Kostproben der neuen Westschweizer Lyrik..... 44

Klaus Hübner

«Annette Kolb – Dichterin zwischen den Völkern».. 47

Juliana Schwager-Jebbink

Camille Graeser..... 48

SACHBUCH

Anette Bingemer

Henry Kissinger: «Die Herausforderung

Amerikas»..... 49

VON DER REDAKTION EMPFOHLEN... 6

AGENDA..... 51

IMPRESSUM..... 52

AUTORINNEN UND AUTOREN..... 52

Angst ist kein Programm

Die Angst vor Gefahren ist ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Erfahrung. Wer keine Angst kennt oder seine Angst verdrängt, verzichtet auf ein oft lebenswichtiges Warnsystem. Die ganze menschliche Zivilisation kann als eine Strategie gegen die Angst gedeutet werden. Der hoch komplexe Apparat der Zivilisation, der als ein Schutzsystem gegen Ängste aller Art funktionieren sollte, wird aber selbst wieder zur Bedrohung, wenn er nicht mehr überblickbar und durchschaubar ist. Wer sich nicht der destruktiven Seite der Angst ausliefern will, muss lernen, mit Ängsten zu leben und positiv mit ihnen umzugehen. Angst weckt und lähmt zugleich. Das Geheimnis des kreativen Umgangs mit Ängsten besteht möglicherweise darin, das Weckende zu fördern und das Lähmende zu überwinden. Das richtige Abwägen von Chancen und Risiken ist die Kernfunktion des Unternehmertums. Die technische Zivilisation kombiniert eine Vielzahl von Chancen mit einer ebenso grossen Vielzahl von Risiken und verlangt dabei von allen Menschen bei ihren individuellen und kollektiven Entscheidungen ein unternehmerisches Verhalten. Dies erzeugt zusätzliche Ängste, unter anderem die Angst vor der Entscheidung, die Angst vor der Freiheit, die Angst vor der Zukunft und die Angst vor der Mündigkeit. Im politischen Umfeld manifestieren sich solche Emotionen als Xenophobie, als Technikphobie, als Terrorismusangst und als generelle Zukunftsangst, ein Nährboden für linke und rechte Interventionismen und Populismen aller Art. Der Regulierungsapparat des Staates wird als allmächtiger Schutzengel angerufen, welcher einen sichern Ausstieg aus allen angst-einflössenden Entwicklungen bewerkstelligen soll. Das Gegenmodell ist eine Zivilgesellschaft von Lebensunternehmern mit dem Mut zum Risiko, dem Ja zur Veränderung und zur Entwicklung sowie mit dem Nein zur lähmenden Angst. Die Forderung nach einem Ausstieg und nach Moratorien bewirkt einen Aufschub notwendiger Entscheidungen und Problemlösungen. Sie ist eine Kapitulation vor den Herausforderungen der Gegenwart, ein Abschieben der Verantwortung auf kommende Generationen, d.h. das Gegenteil unternehmerischen Verhaltens. Das Bild vom mündigen Mitglied der Zivilgesellschaft ist keineswegs neu. Schon in der Renaissance findet sich bei Pico della Mirandola jener Aufruf Gottes an die Menschen, welcher auch als unternehmerisches Gegenprogramm zur Urangst gedeutet werden kann: «Ich habe dich als Wesen erschaffen, weder der Erde noch des Himmels, damit du dein eigener Schöpfer sein und die Gestalt, die du für dich selbst aussuchst, annehmen kannst.»

ROBERT NEF